QK. 307
v. Nostitz
Z d 880
X 205 3882

Frommer Christen ängstliches Zucht-Hauß/ nach dem Abriß Davids

Psalm. XLII. 2. 3.

als

Die weil. Hoch Edelgebohrne/ Hoher-Adelichen Tugenden und Ehren-Hochgelobten Jungfr.

Jungfr. ANNA SOPHIA

von Nostitz/

des auch

Weiland Hoch-Edelgebohrnen/ Gestrengen/ Vesten und und Hochbenambten Herrn/

Hrn. Hanß Christophs von Nostitz

auff Leichnam ꝛc.

nachgelassene jüngste Jungfer Tochter/

Nach einer halbjährigen Niederlage und anderer ertragenen Mühseligkeit den 20. Junij des jetzt lauffenden 1678sten Jahres durch einen sanfften und seligen Tod gnädiglich hieraus erlassen worden/ bey dero / den 6. Julij angestelten Christ-Adelichen Leichen-Begängnüs

in einer Standt. Predigt

Auff dem Hoch Adelichen Schloß zu Leichnam in der großen Stube für Augen und auf Begehren durch dem Druck ans Licht gestellet

von

CHRISTIANO SENZELIO Pfarrern zu Milckel.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Budißin drucktes Andreas Richter

Dem Hoch-Edelgebohrnen / Gestrengen / Vesten
und Hochbenahmten Herrn / Herrn

Caspar Christoph von Nostitz

auff Leichnam ꝛc. Im Marggrafftthumb
Ober-Laußnitz wohlverordnetẽ Herrn
Lands-Bestalten /
und der auch
Hoch-Edelgebohrnen / Hoher Adelichen Tugenden und Ehren Hochbelobten Jungfr. Jungfr.

Annen Margarethen von Nostitz /

Jungfr. zu Leichnam /
Als der wohl-seligen Jungfer Nostitzin
Hertz-betrübten Geschwister /

Ubergiebet auff Begehren diese wenige Stand-Rede mit Hertzlichen Anwunsch aller zu Leib und Seel zeitlichen und ewigen Ersprießligkeit / und kräfftigen Trosts

Dero
Dienst-schuldiger Vorbitter
bey GOtt
C. S. P. M.

CHRISTE adjuva Christianum!

DAs walte die frühgejagte Hindin / JESUS Christus welcher in den Tagen seines Fleisches Gebeht und Flehen mit starckem Geschrey und Thränen geopffert / zudem / der Ihm vom Tode könte außhelffen / und ist auch erhöret / darumb daß Ihn GOtt in Ehren hatte; Damit alle die sein Wort halten / den Tod nicht schmecken ewiglich / sondern in Ihrer Todes-Angst erhöret / und Ihrer Bitte gewehret würden / und also vom Tod zum Leben hindurch dringen könten / daß Sie GOttes Angesicht schauen ewiglich. Der halte und walte mit seiner Gnade und Trost sampt Vater und Heiligen Geist bey denen Hoch-Adelichen Traurenden in Ewigkeit! Amen. *Psal. 22. 1.* *Ebr. 5, 7.* *Joh. 8. 51.* *Joh. 5. 24.*

Hoch-WohlEdelgebohrne / durch den Heiligen Geist allerseits wiedergebohrne / und in Christo JESU / zum ewigen Leben außerkohrne Herren und Frauen /

ES hat der König David dem lieben GOtt seine Art / wie Er seine liebe Kinder zuhalten pfleget / gar eigentlich an seinem eigenem Exempel abgemercket / daß Er Sie zwar züchtige / aber dem Tode nicht gebe. Der HErr züchtiget mich wohl / spricht Er / aber Er gibt mich dem Tode nicht / Ps. 118 v. 18. Giebt hiermit in der Person des HERRN Messiæ zubedencken I. Die Göttliche Züchtigung. Davon sagt Er / וי- *Ps. 118, 18.*

יסר יסרני יה Der HErr züchtiget mich wohl; welches Züchtigen nicht nur von den ersten Straff-Worten / damit die Richter auff Erden sich sollen züchtigen lassen / Pf. 2, 10. sondern auch von der würcklichen Straffe / damit GOTT die Heyden beleget Pf. 94, 10. zuverstehen / und wil David hier (wie es sonderlich die reduplication des Worts importiret) so viel sagen: Der HErr züchtiget mich daß Ichs wohl fühle / Er strafft mich weidlich dz ich dran gedencken kan. Und so machts der liebe Gott insgemein / daß Er in der Stadt die nach seinem Nahmen genennet ist / anfänget zuplagen Jer. 25, 29. Denn gleich wie das gemeine Volck unten am Berge blieb stehen / Aaron, Nadab, Abihu und die LXX. Eltsten etwas hinauf giengen / Moses aber gar in das Donner- und blitzende Feuer stieg Exod. 24, 1. seqq. also sind DEO charissimi, flagellis proximi, Die Liebsten / der Ruthen am nächsten. Wenn Petrus, Johannes und Jacobus den Vorschmack des ewigen Lebens genossen Matth. 17, 1. seqq. Da müssen Sie auch das Schweiß-Bad ansehen Marc. 14, 33. und schaffet der liebe GOtt auff solche Art viel heylsames Dinges in den Gläubigen / wie der sel. Vater Lutherus über ernente Psalm-Worte nachdencklich schreibet: Kurtz umb / spricht "Er / wir würden nimmermehr rechte Christen / könten auch nicht "Christen bleiben / Noth und Angst zwinget uns dazu / und behält "uns fein in der Christenheit. Derohalben uns Creutz und Trübsahl so noht ist / als das Leben selbst und noch viel nöthiger und "nützer denn aller Welt Gut und Ehr / It. GOTT ist der Zim"merman / wir sind das Holtz dazu / das Werck ist das liebe Hei"lige Creutz. Hie zimmert und arbeitet Er an uns / höfelt und "schnitzelt aus / daß Er den alten Menschen in uns tödte sampt sei"ner Weißheit / Klugheit / Heiligkeit / ja mit allen seinen Lastern / "und uns also vollkommen bereite / daß wir seine neue Creatur "seyn. Hierzu muß Er nehmen grosse Aexte / Beil und Sägen / "Keil (denn Er ist ein alter Dänischer Balck und Schalck / der

Pf. 2. 10.

Pf. 94. 10.

Jer. 25. 29.

Exod. 24. 1.

Matth. 17. 1.

Marc. 14. 33.

Lutherus cit. Dänh. Mem. Ev. Dom. 21. p. Tr. p. m. 807.

alte

alte Adam) das ist/ Tyrannen/ Teufel/ Rotten-Geister/ fal-
sche Brüder/ Hunger/ Pestilentz/ Kranckheit/ Kercker/ Strick/
Schwerdt/ und wer kan Sie alle zehlen? Solch Werck GOt-
tes wehret biß in den Tod. Durch solch Werck GOttes ist die
Christenheit so groß und starck worden; Dadurch sind die lieben
Märtyrer in Himmel kommen; dadurch sind die Heil. Väter in
der Schrifft erleuchtet worden; dadurch werden erfahrne ge-
schickte Christen/ die da nütz sind in allen Dingen zurahten und
zuhelffen/ dazu werden Sie keck und gewiß wider den Teuffel und
die Sünde zustreiten/ dazu werden sie tüchtig zu allen guten Wer-
cken. Und Summa dadurch wird der Glaube geübt/ das E-
vangelium geschärfft/ und die Christen ein rechtschaffen Werck
und neue Creatur GOttes. Sehet! Die Gelegenheit hat es
mit der Frommen Züchtigung und so züchtiget GOtt die From
men. Biß hieher Lutherus. Freylich/ gleichwie die Corallen-
Ständlein so lange sie unter dem Wasser bleiben/ gantz weich sind/
daß man Sie/ wie man wil/ drücken kan/ so bald sie aber an die
Lufft kommen/ erharten: Alsogehets mit den Christen; So lan-
ge sie in dem Wasser der Wollust sich befinden/ sind Sie weich;
soll aber was tüchtiges aus Ihnen werden/ da muß Ihnen mancher
rauher Wind unter die Augen wehen. Zudem hält GOTT ge-
meiniglich diesen Brauch/ daß Er unter einem Creutz und Unglück
ein neues Glück versteckt und verbirget. Und dahin hat David
in obangezogenen Worten sein Absehen/ in dem Er aus der Gött-
lichen Practica ersehen II. Die Väterliche Erhaltung. Da-
von spricht Er: ולמות לא נתנני Aber Er gibt mich dem To-
de nicht. Da denn das Wurtzel-Wort נתן nicht nur von einer
in der grausamen Feinde Hände feindseligen Uberlieferung öffters/
sondern auch von einer ungezwungenen Zulassung zuweilen gebrau-
chet wird. Daß Davids Meinung endlich diese ist: Ob gleich in der
göttlichen Züchtigung meine Schöne wird verzehret wie von

Magnif. D. Geier. in Dom. I. 2. p. 20. IIX. 12. p. 614 XI. 6. p. 845.

Ps. 39. 13. Motten Ps. 39, 13. und Ich wohl gar den finstern Tahl des
Ps. 23. 4. Todes wandern muß Ps. 23, 4. So werd Ich doch nicht gar
sterben / sondern leben / und des HERRN Werck verkündigen
Mein bester Freund / GOTT / wird mich dem Tode nicht preis-
geben / ja ER wird nicht einmahl zulassen daß es andere meine
Feinde thun können. Es gibt aber David diesen Außschlag durch
den glauben. Denn wenn GOtt den Menschen dürr außsäu-
get / und machts mit Ihm ein Ende den Tag für Abend
Es 38. 12. Es. 38, 12. läst Ihn jämmerlich dahin sterben / daß Er wohl gar /
wie die / deren die Welt nicht wehrt war / gesteiniget / zer-
Ebr. 11. 37. hacket / zustochen / durchs Schwerdt getödtet wird Ebr. 11.
38. v. 37. 38. und die Vernunfft soll davon ihre Meinung sagen / so
spricht Sie freylich / daß es elendiglich gestorben und verdorben
sey. Der Glaube aber der den Tod nicht von fornen / da Er auf
D. Müll. seinem Brust-Schilde einen Reuter der Beute machet mit der
Erqvick- Beyschrifft führet: Ich mag dein nicht; sondern von hinden /
St. T 5. da Er auffn Rücken einen Beute-austheilenden Held mit dem
p. 8. Lemmate trägt; Wie gern wil Ich; ansiehet / spricht / Daß
das nicht gestorben / sondern vom Tod zum Leben hindurch ge-
Joh. 5. 24. drungen sey Joh. 5, 24. Ja Er nennets gar ein ἀπόλυσιν und
Luc. 2 29. Frieden-Fahrt Luc. 2, 29. da ein gläubiger Christ von der Creutz-
und Sünden Arbeit in dem Zucht-Hause der Welt gnädiglich
erlassen / und in das ewige Leben eingelassen wird. Was nun
David dem lieben GOtt an sich selbst abgemercket / das hat sich
auch erwiesen an der Weyland Hoch-Edelgebohrnen / Hoher
Adelichen Tugenden und Ehren Hoch-belobten Jungfr.
ANNA SOPHIA von Nostitz aus dem Hause Leich-
nam. Diese Hertz-fromme Seele / ob Sie wohl das Zucht-
Rüthlein des lieben GOttes bald in der Jugend kosten muste / da
Ihr in der zartesten Kindheit der Herr Vater / folgends auch die
Frau Mutter gar zeitig Todes verfuhren / daß Sie schon da-
mahls

mahls sagen können / Der HERR züchtiget mich wohl; Mein Vater und Mutter verlassen mich; So war dennoch das Ihr Trost / Der HERR nimpt mich auff Pſ. 27, 10. Allein Pſ. 27. 10.
es war noch eine schwerere Züchtigung dahinden / in welcher sich GOtt Ihr gleichsam selbst in einen grausamen verwandelt Job. 30, 21. unn Sie an Ihren Leibe / ein gantz halbes Jahr / mit Job. 30. 21.
aberley Zufällen der massen angrieffe / daß Sie endlich gar die Augen drüber zuthun und des Todes seyn muste. Ob nun wohl hierdurch die gantze Hoch-Adeliche Freundschafft / und sonderlich Tit. tot. Herr Caspar Christoph von Nostitz auf Leichnam ꝛc. Im Marggrafftthumb Ober-Lausitz Wohlverordneter Lands-Bestalter / als der sel. Jungfrauen / Herr Bruder / nebenst der eintzigen Jungfr. Schwester / præmiss. Tit. Jungfr. ANNA MARGARETHA von Nostitz / hierdurch Hertzlich betrübet / daß Sie seufftzen: Ach Edle! ach Schwester! Jer. 22, 18. Ja auch das liebe Armuth / dem die sel. Jer. 22. 18.
Jüngfr. Nostitzin viel guts gethan / indem Sie voll guter Werck und Almosen war Thabea, weinet Act. 9, 39. So sind wir Act. 9. 39.
doch Kinder der Heiligen / und warten auf ein Leben / welches GOtt geben wird / denen / so im Glauben fest bleiben für Ihm Tob. 2, 17. 18. und wissen / daß die sel. Jungfr. Nostitzin nun aus dem Zucht-Hause der Welt / darinnen Sie bißhero ängstlich geschryen / in das Himmlische Lust-Hauß gelanget. Tob. 2. 17. 18.
Wie Sie dann in Ihrer langwürigen Niederlage vernünfftig bey sich erwogen / daß die Welt einen gläubigen Christen nichts als ein ängstliches Zucht-Hauß sey / und dasselbe nach allen Eigenschafften bey Ihrem Leichen Begängnis aus einem meiner Wenigkeit zuerklären aufgetragenen Stand-Predigt-Text zubetrachten gleichsam an die Hand gegeben. Der Text lautet Psalm. XLII, 2. 3. Pſ. 42. 2. 3.
also:

Wie

Wie der Hirsch schreyet nach frischen Wasser/ so schreyet meine Seele GOTT zu Dir; Meine Seele dürstet nach GOtt / nach dem lebendigen GOTT. Wenn werd Ich dahin kommen daß Ich GOTTES Angesicht schaue?

Demnach wollen wir uns auß ernenten Worten fürstellen

Einer gläubigen Seelen ängstliches Zucht-Hauß / und zwar

I. Nach des Kröchzenden Schreyens Aengstligkeit. Wie der Hirch schreyet nach frischen Wasser/ so schreyet meine Seele GOTT zu Dir.

II. Nach der seligen Hülffe Begierigkeit; Meine Seele dürstet nach GOtt / nach dem lebendigen GOTT.

III. Nach des herrlichen Schlusses Erfreuligkeit. Wann werd Ich dahin kommen / daß Ich GOttes Angesicht schaue? HERR stärcke uns in dieser Stunde! Judith. 13, 8. Amen.

Judith. 13. 8.

Titius im Exempel-Buch *Loc.* XI. *cap. 1. n. 7. p. 559.*

GLeichwie wohlbestalte Respubl. als Amsterdam / Hamburg / Bremen ꝛc. Ihre Zucht- und Zwang-Häuser haben / darinnen ungerathene / unbändige Köpffe durch allerley Zwang-Mittel mürbe und kürre gemacht werden / dabey Säulen / auf welchen Prügel / Ruthen und Löwen zusehen und folgende Worte stehen: Kan man doch Löwen / und Bären zähmen / solte man deñ nicht auch muthwillige Buben zwingen können? Also hat GOTT auch sein grosses Zucht-Hauß / die Welt / Worinnen

können Er die aus dem Geschüre geschlagene Starr-Köpffe offt kapffer bändiget / und auch die Frommen väterlich züchtiget. Und wie die Unbändigen in den Zucht-Häusern erstlich weidlich kollern und fulminiren / winseln und klagen: Also sagt auch der Text / daß sich in erneuten Zucht-Hause einer gläubigen Seelen finde I. Des Kröchzenden Schreyens Aengstligkeit. Wie der Hirsch schreyet nach frischen Wasser / spricht der Text; verstehet ein solch Geschrey / daß es einen Stein in der Erd möchte erbarmen. Denn es ist hierbey hochbedencklich (α) Die Vergleichung. Wie der Hirsch schreyet. Die jungen Raben schreyen auch erbärmlich / wenn Sie irre fliegen / und nicht zu essen haben Job. 39,3. Die Löwen brüllen nach dem Raub Ps. 104, 21. Allein weil Durst mehr als Hunger afficiret / so führet der Heilige Geist das Angst-Geschrey der gezüchtigten an unter dem Bildnis eines geängsteten Hirsches. Denn der Hirsch ist von Natur sehr hitzig / und hat über dieses eine natürliche Feindschafft mit den Schlangen / daß er in seiner Ruhe von ihnen in grosser Menge angefallen und gebissen wird oder auch wohl gar selbst mit seinen starcken Schnauffen auß den Löchern ziehet und friesset / durch deren Gifft / sonderlich der Dipsadum, welche Moses, quia ficciſſimo veneno urunt & interiora membra consumunt, feurig Devt. 8,15. nennet / er mehr entzündet wird / daß er hefftig brennet dürstet / und ängstlich schreyet. Daher ist Hochbedencklich (β) Die Benennung. Schreyet תערג von dem Stam-Wort ערג welches so wohl ängstlich kluchzen und schluchzen / wie die Hirsche thun / als auch jämmerlich schreyen / und wie das Wild ins gemein pfleget / brüllen Joel. 1,20. heisset. Daher denn der entzündete Hirsch nicht nur schnauffet / sondern auch weil er durch die Tochter der Lufft / den / an den holen Bergen / Wäldern und Wasser-Flüssen zurück prallenden Widerschals seines Schreyens / soll abnehmen können / wo frische Brunnen anzutreffen seyn / so schreyet und brüllet er hefftig /

Job. 39.3. Ps. 104.21. Franz. H. A. part 1. cap. 15. p. m. 170. ἔλαφος ab ἔλκειν vel ἐλκύην ἕλκ ὄφεις Camer. Embl. cēt. 2. embl. 40 41. 42. p. m. 80. Devt. 8 15. Franz l. c. p. 801. Joel. 1. 20. Micræl. Lex. Ph. voce Echo p. m. 416.

 und

Arndt. in h. l. Pf. fol. 258. b.

und geschiehet noch wohl daß Ihn etwa ein Weydemann mit Hunden auffstöst und nachsetzt / oder sonst mit allerley Geschoß verfolget / da wird die Angst immer grösser und das Geschrey immer hefftiger. Daher folgends (γ) wohl zubedencken Die Begehrung / nach frischen Wasser / אפיקי מים nach starcken Ströhmen / daß er sich über und über erfrischen kan. Denn weil er von Natur weiß / daß ihm der Durst zulöschen nicht dienlich / so sucht er also nur euserlich seine Kühlung / biß er die Schlangen verdauet / und also ohn Nachtheil trincken kan. Inzwischen dringen ihm die Thränen häuffig zu den Augen heraus / welche aber nach und nach erharten / daß der / in den Artzneyen berühmte Bezoar, davon und der Hirsch wieder jung / wird. Also werden die Frommen auch auf allen Seiten geängstet. Dem weil Sie mit dem Schlangen Gifft auß dem Paradiß an Leib und Seel angesteckt / so wütet solches in allen Gliedern / und hitzt Sie hefftig / daß Ihr Saft vertrocknet / wie es im Sommer dürre wird Pf. 32, 4. Zudem bemühet sich der Satan / aus einer jeden Sünde eine Hölle zumachen / daß endlich zubedencken (δ) Die Mit-Einstimmung. So schreyet meine Seele GOtt zu Dir. Das ist ein recht inbrünstiges Hertzliches Geschrey. Denn wiewohl das Schreyen eigentlich mit dem Munde geschiehet / so wird dennoch in Heiliger Schrifft so wohl von denen abgeschiedenen / als noch im Leibe wallenden Seelen gesagt / daß Sie schreyen / und jene mit grosser Stimme dem lieben GOtt in Ohren liegen: HERR du Heiliger und Wahrhafftiger / wie lange richtestu und rächest nicht unser Blut an denen die auf Erden wohnen? Apoc. 6. V. 9. 10. Diese aber mit inbrünstigen Seufzen ein unleydlich Geschrey für GOtt machen / daß Er Mose zurufft; Mose / was schreyest du zu mir Exod. 14, 15. Und wird dort die grosse Begierde / hier aber die inbrünstige Ernstligkeit angedeutet. So machts nun die Welt / das sündliche Fleisch / der Satan / ja öfters GOTT selbst den Frommen so bunt / daß Sie zwar nicht allzeit

Salmuth. in Panciroll. R. M. Libr. II. tit. 3. p. m. 116. b. Weller F. V. Br. p. 576. Pf. 32. 4.

Apoc. 6 9. 10.

Ex od. 14. 15.

voce

voce ſtentoreâ und vollen Halſe / dennoch Mente devotâ und brünſtigen Hertzen / ſchreyen. Die Welt macht im Zucht-Hauſe zuplagen / den Anfang. Denn Sie iſt eine Mord-Grube dem Teufel unterworffen / und hat das Mahl-Zeichen oder Schild über der Thür / und heist zum Mord und Lügen Joh. 8, 44. Der Teufel iſt Wirth drinnen / und iſt ein Mörder den Leib zuwürgen / ein Lügner aber die Seel zuverführen / wie Lutherus redet / dem zeiget (μεταλλεύει Sap. 4, 12.) die Welt durch die reitzende Luſt den Frommen beyzukommen / alle heimliche Gänge / und trägt Ottern-Gifft unter der Zungen / und ſchärffet Sie wie eine Schlange Pſ. 104, 4. Das Fleiſch iſt ein greuliches Schlangen Neſt / da die ſchnöden Lüſte als Ottern und Baſilisken durch die Augen / Ohren / Mund und alle Glieder wider die Seele ſtreiten / daß die Chriſtliche Jungfrauen in Japan nimmermehr in den Kuſſen voll Schlangen ſo können geängſtet worden ſeyn / als ein gläubiger Chriſt von denen geplaget wird. Der Satan / als der Hölliſche Jäger Pſ. 91, 3. feyret auch nicht. Bald umbgiebet er die Frommen mit Hunden / und der böſen Rotte macht ſich umb Sie her Pſ. 22, 17. Bald ſchüſſet der Böſewicht feurige Pfeile Eph. 6, 16. und ſtürmet mit Verſuchungen. Ja / wenn wir recht ſehen und fühlen ſolten / wasgeſtalt wir allenthalben mit Teufeln umbringet ſeyn / ſo würden wir täglich auf den Knien liegen / ſpricht Lutherus, und Blut weinen / daß es bald ein Ende nehmen möchte. GOTT ſelbſt / der ſonſt der Frommen Rücken-Halter iſt / richtet oft ſeine Schreckniſs auf die Frommen / und ſein Grimm ſäufft ihren Geiſt aus Job. 6, 4. Er ſendet das Feuer aus der Höhe in Ihre Gebeine Thren. 1, 13 Iſt das vorbey / ſo ſchiebet Er ſie wohl gar in den Ofen des Elends Eſ. 48, 10. läſt Sie traurig ſeyn in mancherley Anfechtung 1. Petr. 1, 6. Greifft Sie mit Kranckheit / und andern Unglück an / da iſt denn Lachen zuverbeiſſen / und befremdet Sie die Hitze des Creutzes nicht wenig / als widerführe Ihnen was ſelzames 1. Petr. 4.

Joh. 8. 44. Lutherus Sap. 4. 12. Pſ. 104. 4. Nicolai Jeſ. ſang. p. m. 88. Pſal. 91 3. Pſ. 22. 17. Eph. 6. 16. Lutherus Job. 6. 4. Thren. 1. 13. Eſ. 48. 10. 1. Petr. 1. 6. 1. Pet. 4, 12.

v. 12. Und wenn es also hergehet / so gehet auch das Schreyen an/
Hos. 13. 13. Es wird Ihnen wohl wie einer Gebährerin Hos. 13, 13.
Wenn Trübsal da ist suchen Sie GOtt/und wenn Er Sie
Es. 26. 16. züchtiget / ruffen Sie ängstiglich Es. 26, 16. Da schreyen
Sie denn mit D. Joachim. Mörlino in den Stein und andern
"Schmertzen: Ach du frommer GOtt / gedencke doch / daß Ich
Dieter. A. Ev. D. Jubil. p. 120. b. "kein Holtz oder Stein / sondern arm Fleisch und Blut bin / und
"machs doch linder! Also gehets nun insgemein in dem Zucht-
Hause der Welt mit den Frommen / daß wenn Adam mit den Pa-
triarchen / Job mit den frommen Königen / Jeremias mit den
Propheten / Paulus mit den Aposteln / Stephanus mit den
Märtyrern solte aufferstehen/ so würden Sie alle einmüthig über
das vielfältige Angst-Geschrey und Elend dieses Lebens klagen.

Eine solche von dem Höllischen Jäger gescheuchte / von der
gifftigen Schlangen-Brut ihres Hertzens geängstete / von den
Matth. 13. 34. Kindern der Bosheit Matth. 13, 38. verfolgte / und von GOtt
selbst wohl geplagte Hinde ist auch die wohlselige Jungfr. AN-
NA SOPHIA Nostitzin gewesen. Sie hat alßbald das
Thren. 3. 27. Joch in Ihrer Jugend lernen tragen Thren. 3, 27. und je-
derzeit erfahren / daß durch viel Trübsahl man müsse ins
Act. 14. 22. Reich GOttes eingehen Act. 14, 22. Die alte Schlange hat
Ihr mit dem Gift der Sünden auch hefftig zugesetzt / allein Sie
hat sich im wahren Glauben in den Schweiß der frühgejagten
Hindin / JEsu CHristi gewaschen und gereiniget / und wohlge-
muth sich aufgerichtet: Schitle (Seele) deinen Kopff und sprich/
fleuch du alte Schlange / was verneuestu deinen Stich / machst mir
angst und bange / ist dir doch der Kopff zerknicket / und Ich bin
durchs Leyden meines Heylandes dir entruckt in das Schloß der
Freuden. Als Sie GOtt in dem Zucht-Hause hart angriffe, daß
Sie weder sitzen / liegen / stehen noch gehen konte / so war doch ge-
duldig seyn / und ein wenig schreyen Ihre beste Artzneyen. Gleich-
wie etwa Ihr Geschlechts-Vetter / weyl. Sigmund von No-

stitz

stitz / des Königs in Ungern Matthiæ Corvini berühmter Feld-Marschall / welcher 1472. Casimirum III. Polnischen und Uladislaum Böhmischen Könige bey Breßlaw außn Feld geschlagen / da Er zu Ofen beym Spazieren von seinen Principal (obs in Ernst oder Schertz geschehen / weiß man nicht) vermahnet wurde / Er solte / als ein unerschrockener Held / eine Probe seiner Dapfferkeit ablegen / und dem in der Gruben versperreten hungrigen Löwen des erst hinab geworffene Stück Fleisch gehen nehmen / und sahe daß die Verächter des Nostitzschen Geschlechts heffig spanneten was Er thun würde / sich nicht lange bedachte / sondern in eine Hand seinen Mantel / in die andere sein Schwerdt fassend sich hinab ließ / und mit seiner Dapfferkeit die Bestiam dermassen erschreckte / daß Sie Jhm das Fleisch ließ: Also hat unsere sel. Jungfr. Nostitzin / als eine vortreffliche Heroin auf Jhren langwürigen Lager gleichsam in einer Löwen-Gruben / da Jhr GOtt / wie ein Löwe alle Gebeine zubrach Es. 38,13. mit dem höllischen hungrigen Löwen gestritten / das sieche Fleisch zwar dem Nimmersatt in den Rachen geworffen / allein die unsterbliche Seele mit guten Verstande in die Hände Jhres Heylandes JEsu Christi treulich befohlen / daß Sie jtzt nicht mehr / wie hier im Zucht-Hause schreyet / sondern unaußsprechlich getröstet wird.

Ferner findet sich in dem Zucht-Hauß einer gläubiger Seelen 11. Der seligen Hülffe Begierigkeit. Meine Seele dürstet nach GOTT / nach dem lebendigen GOtt. Wenn der hartnäckige Hanß mit dem Kopff hindurch in den Zucht-Hause durch zwang ist schmeidiger worden / da ziehet Er gelindere Seiten auf / und bittet umb schön Wetter / siehet sich auch ängstlich umb / ob sich jemand seiner erbarmen werde: Also thun auch die Frommen in dem Zucht-Hause / wenn Sie zuweilen weydlich geschryen / ja mit Jeremia und Job wohl gar gekollert / ach da begehren Sie hertzlich der Göttlichen Hülffe / und sehen sich ängstlich umb / ob sich nicht JEsus schier finden und einstellen werde. Sie stimmen an:

HErr wie lange wiltu doch/ mir dein Hülff
und Trost versagen?
Sol Ich meines Trübsahls Joch immer zu
noch länger tragen?
Sollen deiner Güte Strahlen
Mein Gesicht nicht mehr bemahlen?
Soll mein armes Seelelein Tag und Nacht
erbärmlich sorgen?
Soll die schwere Hertzens Pein mich so ängsten alle Morgen?
Wiltu diese / die mich hassen /
Uber mich sich freuen lassen?

Es ist aber bey solcher Begierde zumercken (1.) Subjectum was so gern wil geholffen haben? Die Seele. Meine Seele dürstet nach GOtt. נפש obs gleich unterschiedliche Bedeutung hat / so ist hier doch nur melior pars hominis, Das beste Theil des Menschen / die Seel zuverstehen. Die ist ein edler Gast in einem Leimernen Häußlein / ein unschätzbares Kleinod in einer geringen Schachtel / und weil Sie nicht von der Erden / als der Leib gemacht / sondern von GOtt im Himmel ihren Anfang hat / so schwinget Sie sich auch wieder dahinauf / wie ein Pflaum-Federlein / wenn nur nicht ein Holtz oder Bley des zeitlichen daran gebunden wird. Und daß sonderlich wenn Sie der sterbliche Leichnam beschweret / und die irrdische Hütte den zerstreueten Sinn drücket Sap. 9,15. wenn die schändlichen Leute die gerechten Seelen mit ihren ungerechten Wercken qvälen 2. Petr. 2, 8. und das verderbte Fleisch durch die Augen / Ohren und alle euserliche Glieder und Sinne mit den bösen Lüsten auf Sie loß stürmet / ja der Teufel / daß er Sie in einem Augenblick wie der Geier ein

2. Petr. 2.
Sap. 9. 15.
8.

jung

jung Hünelein oder wie ein Vogel wegreisse/ auffpasset/ ach da ist Sie (wo Sie sich nur nicht durch die Sünde dem Satan zur Sclavin ergeben/ sondern durch das Blut JESU Christi im Glauben gereiniget worden) der Göttlichen Hülffe begierig/ je mehr der Leib gezüchtiget wird/ je brünstiger Sie anstimmet:

Gedenck O HERR/ der schweren Zeit/
Darin der Leib gefangen leydt/
Die Seele/ die Du hast erlöst/
Der gieb HERR JESU deinen Trost.

Daß also man hierbey zuerwegen hat (2.) Modum die Art und Weise. Dürstet. צמאה heist hefftig dürsten/ massen es nicht nur von dem unleydlichen Durst der Israeliten/ da die Gedult gar außgerissen Exod. 17, 3. sondern auch von der grossen Mattigkeit Sisaræ, da Er nach verlohrnen Treffen zu Fusse fliehend sich hefftig erhitzt/ und nichts als einen frischen Trunck begehrte Jud. 4, 19. gelesen wird. Und wird hier abermahls/ wie oben in dem Wort Schreyen/ die Hertzliche Begierde angedeutet/ daß die Gezüchtigten von Hertzen des Nachts den GOTT begehren/ dazu mit Ihrem Geist frühe zu Ihm wachen Es. 26, 9. Daß (3.) zu bedencken kompt Objectum, was Sie begehren. Nach GOtt אלהים welches Wort zwar sonst von der Obrigkeit Psalm. 138, 1. von den Götzen Dan. 3, 4. und von den Teufeln 1. Sam. 28, 13. gefunden wird/ hier aber bedeutets den Drey-Einigen (wie es denn auch dreymahl im Text stehet) wahren GOtt/ massen die unsterbliche Seele nichts vergnügen kan als GOtt. Wenn man ihr gleich das Prudel-Wasser/ welches Dario überaus wohlschmeckte; Oder den Becher Wasser den jener Kauffman auf der Reise in Libyen für 10000. Gold-Gülden vom Fuhrman bezahlte; oder der Cleopatræetliche Tonnen Goldes wehrt geschätzte Tuncke; oder auch gar Marci Crassi geschmeltzetes Gold wolte eingiessen; Oder Sie/ wie die Scytische Tomyris dem Cyro gethan/

Exod 17.3.
Judic. 4.19
Es. 26. 9.
Ps. 138. 1.
Dan. 3. 14.
1. Sam. 28. 13.

gethan / in einen Schleuch voll Menschen Blut verweisen / So würde dennoch ihr Durst nicht in geringsten gestillet / sondern GOtt der Vater / die lebendige Quelle Jer. 2, 13. GOtt der Sohn / der Brunn der Weißheit Baruch. 3, 12. GOtt der Heilige Geist / das in das ewige Leben quellende Wasser Joh. 4, 14. muß es thun / aus diesem Heyl-Brunnen schöpffet Sie mit Freuden Wasser Es 12, 3. Und ist schlüßlich anzusehen (4.) Causa, die Ursach / warum die Seele der Gezüchtigten nach GOtt begierig ist? Unser Text setzt zwey Ursachen / אל und חי starck und lebendig / nehmlich eine gläubige Seele hält sich an GOTT / weil Er ist אל starck und allen Feinden gewachsen / und also ein kluger Meister / der alle verzweifelte böse Sachen / daran alle Welt lange geflicket / zurechte zubringen und die Seinen zuschützen weiß / spricht mit Luthero: Eben der mag zusehen und Acht drauff haben / wo meine Seele bleiben werde / welcher so treulich für Sie sorget / daß Er sein eigen Leben und Seele gelassen hat / daß Er meine Seele erlöset. Und zwar Er wird erst an mir nicht anfahen zulernen / wie Er die Seelichen / so seine Stimme hören und behalten / für des Teufels Gewalt / und der Welt Boßheit und Tyranney bewahren und schützen soll. Es hält sich eine gläubige Seele an GOTT / weil Er ist חי lebendig / ja das Leben selbst. Da denn so wohl die Gewißheit der Göttlichen Existenz und Wesens / und die völlige Seeligkeit GOttes (wie die Ebræer das Wort Leben für allerley nur ersinnlichen Wohlstand gebrauchen) als auch aller Dinge Lebendig-Machung und Erhaltung angedeutet wird / daß alles in GOTT lebet / webet und ist Act 17, 28. daß Er Lust zum Leben hat Ps. 30, 6. daß Er die Menschen lebendig erhält / und thut Ihnen alles guts Sir. 50, 24. Zu dem ist das Leben so ein annehmlich Ding / und so süsse / daß Christus selbst die Seeligkeit zum öftern ein Leben nennet: nam ejus trahimur cupiditate, & nihil svavius est, quàm non mori, Chrysost. Die Begierde zum Leben erweckt uns / und ist nichts süssers / als nicht sterben. Weil denn

Jer. 2. 13.
Baruch. 3. 12
Joh. 4. 14.
Es. 12. 3.
Magnif. D. Geier. in Dan. XII. 2. p. m. 970.
Act. 17. 28.
Ps. 30 6.
Sir. 50. 24.
Chrysost..

denn nun GOTT das Leben selbst ist / und alle Dinge lebendig machet 1. Tim. 6, 13. So weiß ein gläubiges Hertz in der gröstlen Schwachheit seine Stärcke / in dem erbärmlichsten Tod sein Leben in GOtt zufinden / daher setzt Er alles auf die Seite und spricht: HERR / wenn Ich nur Dich habe / so frag Ich nichts nach Himmel und Erden / und wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht / so bistu doch GOtt allezeit meines Hertzens Trost / und mein Theil Ps. 73, 25. *1. Tim. 6. 13* *Ps. 73. 25.*

Ein so GOttes begieriges Hertz ist auch gewesen unsere selige Jungfer Nostitzin. Denn ob Sie gleich aus einem der fürnehmsten Adelichen Geschlecht entsprossen / welches gewiß in Lausitz und Schlesien eines von den ältesten / so gar / daß wo irgend nobiles antelunares (wie sich die Arcadier, weil ihr Adel ehe der Mond am Himmel erschaffen / soll gewesen seyn / genennet) wohl am ehesten in dem Nostitzschen Geschlecht zufinden seyn / und sind aus demselben Abraham von Nostitz / Bischoff zu Saltzburg; Ferdinand von Nostitz / Bischoff zu Würtzburg / und Wilhelm von Nostitz / Bischoff zu Passau sonderlich berühmt gewesen / welches (anders für jtzo zugeschweigen) dem gantzen Geschlecht ein sonderbahrer Ruhm ist: Ob Sie gleich so wohl durch Erbfall / als eigenen Fleiß / da Sie mit Wolle und Flachs umbgangen / und gern mit Ihren Händen gearbeitet Prov. 31, 13. ziemlich von GOtt gesegnet worden / wie dann das Geschlecht der Frommen alzeit soll gesegnet / und Reichthum und die Fülle in Ihrem Hause seyn Ps. 112, 2. 3. So hat Sie doch nicht nach solchen zeitlichen Dingen / sondern bevorans / da Sie GOtt gezüchtiget / daß Ihre Schöne verzehret worden wie von Motten Ps. 39, 13. nach GOtt gedürstet. Sie war des gewiß / wie der Christliche von Adel Hartmut von Cronenberg an Lutherum schreibet / daß ihr Adel und Reichthum / und ob Sie gleich von der Edelsten Käyserlichen Gebuhrt der Welt gebohren / auch eine Erbin aller Reiche und Reichthume der gantzen Welt were / *Nat Comit. myth. p. 256. Hoseman. in der Oration vō Ursprūg des Adels* *Prov. 31. 13* *Ps. 112. 2. 3* *Ps. 39. 13.* *Citante Dannh. p. IIX. L. C p. m 28.*

were/ doch solches alles für einen Schatten und Nichtigkeit zu-
rechnen gegen dem wahrhafftigen Adel und Reichthum des aller-
geringsten Christen / der in den HERRN Christum recht gläu-
bet / und mit gantzen Hertzen in GOtt vertrauet. Nach GOtt
war Ihr Aechzen und Lechzen/drum wird Sie auch jtzo mit Wol-
Ps. 36. 9. lust / wie mit einem Strohm getränckt Ps. 36, 9. daß Sie
Apoc. 7. 16 nicht mehr dürstet Apoc. 7, 16.

Endlich ist bey dem Zucht-Hause einer gläubigen Seelen zuerörtern III. Des Herrlichen Schlusses Erfreuligkeit. Wenn werd Ich dahin kommen/daß Ich GOttes Angesicht schaue? Die im Zucht-Hause versperete freuen sich / wenn Sie endlich wieder loß und frey werden / und (wie der verlohrne Sohn des
Luc. 15. 24 Vatern Angesicht wieder zusehen erlangte Luc. 15, 24.) Sie wieder zu den Ihrigen gelangen sollen. Die Gläubigen für de-
Ps. 13. 2. nen GOtt sein Angesicht (wie für David Ps. 13, 2.) verbirget und
Es. 64. 7. lässet Sie verschmachten in ihren Sünden Es. 64, 7. freuen sich viel hertzlicher / daß Sie sollen schauen sein Antlitz in Ge-
rechtigkeit / daß Sie sollen satt werden / wann Sie erwa-
Ps. 17. ult. chen nach seinem Bilde Ps. 17. ult. Und solch herrlicher Schluß folget auf die väterliche Züchtigung des frommen GOttes. Denn die Trübsahl die zeitlich und leicht ist/schaffet eine ewige und
2. Cor. 4. über alle Masse wichtige Herrligkeit 2. Cor. 4, 17. GOtt
17. verlässet einen kleinen Augenblick/aber mit grosser Barm-
hertzigkeit samlet Er / Er verbirget sein Angesicht ein Au-
genblich des Zorns ein wenig/ aber mit ewiger Gnade er-
Es. 54. 7. 8 barmet Er sich Es. 54, 7. 8. und wird alle Thränen abwischen
Apoc. 21. Apoc. 21, 4. Da wird der Gezüchtigten Mund voll Lachens
4. und Ihre Zunge voll Rühmens seyn Ps. 126, 2. Und dieser
Ps. 126. 2. herrliche Schluß ist (α) infallibilis gewißlich. Wenn werd Ich dahin kommen? Daß man dem David das Wenn / also nicht du-
bitativè, als einen Zweifel / sondern affectivè, als eine grosse Begierde erklären muß. Denn es muß ein ander Leben seyn/

sprach

sprach Carolus M. da sich das Blat umbkehren / und die Frommen das Kaltz-Hauß / die Gottlosen aber die Darre werden haben. Zudem schadet der Gewißheit dieses herrlichen Schlusses nichts / daß die Worte / (Wenn werd Ich ꝛc.) von etlichen Außlegern mit dem schönen GOttesdienste zu Jerusalem Pſ. 27. 4 nach denen sich David hertzlich gesehnet / auß der sonst gewöhnlichen Redens-Art / da Hanna ihr Samuelchen bringet / daß es erscheine für dem Angesicht des HERRN 1. Sam. 1, 22. und da die Israeliten kamen zuerscheinen für dem Angesicht des HERRN ihres GOttes Exod. 34, 24. erkläret werden. Denn alle Gläubige sehen bey solchen Worten weiter hinauf / und wissen daß ihr Erlöser lebet / der Sie auß der Erden auffwecken wird / daß Sie mit ihrer Haut umbgeben werden / und in ihrem Fleisch GOtt sehen / denselben sich sehen / mit ihren Augen schauen und kein frembder Job. 19, 25. Und hiermit wird der Schluß (β) exhilarabilis, erfreulich / (daß Ich erscheine für GOtt) oder / wie es Lutherus schön übersetzet; daß Ich GOttes Angesicht schaue. Visio DEI est tota vita æterna; si mali DEI faciem viderent, pœnis carerent, Augustinus. Die Anschauung GOttes ist das gantze ewige Leben; Wenn die Gottlosen das Angesicht GOttes zusehen hetten / so weren Sie ohn Pein und Straffe. Zu solcher herrlichen Schau wird GOtt die Leiblichen Augen schon so außklären / eleviren / und erheben / daß nicht die Engel werden dürffen corpora speciosa ex æthere, wie Corn. à Lapide redet / das ist / schöne ansehnliche Leiber vom Himmel gemacht / annehmen / daß Sie die Gläubigen sehen und Ihrer Conversation geniessen können / denn Sie werden ja GOTT / (vielmehr die Engel) sehen von Angesicht zu Angesicht 1. Cor. 13, 12. und wie Er ist 1. Joh. 3, 2. Aus solcher Anschauung wird lauter Freud entstehen. Gleichwie von der Sonn außgehet / Licht / Wärme / Klarheit / Glantz / Schein / Leben und Freude: Also gehet von GOttes Angesicht und von un-

Herberg. Hertz-Post. 26. p. Trin. p. 747.
Pſ. 27. 4.
1. Sam. 1. 22.
Exod. 34. 24.
Job. 19. 25.
Auguſt.
1 Cor. 13. 12
1. Joh. 3. 2.

serm HERRN JEsu Christo aus Gnade / Liebe / Trost / Friede / Freude / Leben / Segen und Seligkeit / das wird sich in der Seligkeit erweisen / da wird Christus die Seinigen wieder sehen / und Ihr Hertz wird sich freuen / und Ihre Freude wird
Joh. 16. 22 niemand von Ihnen nehmen Joh. 16, 22. Nicht ohn ists / daß aus der Betrachtung der Sternen ihrer viel nicht wenige Gemüths Vergnügungen Schöpffen; Allein Christus wird mit seinem Glantz die Frommen viel höher als der ungewöhnliche Freuden-
Matth. 2. 10. Stern bey seiner Geburt die Weisen aus Morgenland Matth. 2. 10 erfreuen. Andere suchen ihre Ergötzligkeit an den Rosen und Tulipanen; JEsus ist die edle Rose im Thal / und die herrliche Blu-
Cant. 2. 1. me zu Saron Cant. 2, 1. und wird der Frommen ihr Augen-Trost / ja alles in allem seyn / daß Sie nebenst den Engeln wird gelüsten
1. Petr. 1. 12 Ihn anzuschauen 1. Petr. 1, 12. Jacob / als Er seinen Gegner recht erkennet / und zu den Seinigen wieder gelanget / wuste für Freuden nicht / was Er thun / und wie Er reden solte: Ich hab den HERRN gesehen / spricht Er; und meine Seele ist
Gen. 32. 30. genesen Gen. 32, 30. Ach! wer ist die Frommen zu denen / welche Sie hier mit vielen tausend Thränen vorangeschickt / gelangen und GOTT schauen werden / da werden ihre verschmachtete Seelen herrlich genesen / und Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rech-
Ps. 16. ult. ten GOttes iñer und ewiglich haben Ps. 16, ult. Da werden die Eltern / die mit Thränen gesäet mit Freuden Erndten / und ihre Ehe-Gärblein dem lieben GOTT mit Freuden in den
Ps. 126. 5. 6. Schoß bringen Ps. 126, 5. 6. Die Kinder die hier durch den zeitlichen Tod von Vater und Mutter verlassen worden / werden so dann recht freundlich von dem HERRN zu den Ihrigen auffge-
Ps. 27. 10. nommen werden Ps. 27, 10. Jacob wird seine Hertzliebe Rahel liebreich bewilkommet holdselig umbhalsen / und zur seligen GOttes Schau eilen / da Sie sich alle mit unaußsprechlicher herrli-
1. Petr. 1. 8. cher Freude werden freuen 1. Petr. 1, 8. Da werden Sie se-
hen das Gute des HERRN im Lande der Lebendigen
Ps. 27 13. Ps. 27, 13.

Unsere selige Jungfer Nostitzin hat nach dem in dem Zucht-Hause der Welt außgestandenen Elend einen so Hertz-erfreulichen Schluß in Ihrem JEsu auch erlanget. Ob Sie gleich hier ihren Jammer an ihren unbehülflichen zerschwollenen Leibe sehen muste / so liegt Er doch jtzt und schläfft gantz mit Frieden Ps. 4, ult. und wird ähnlich werden dem verklärten Leibe JEsu CHristi Philip. 3, 21. Ihre durch CHristi Blut geheiligte Seele hat die herrlichste Augen-Weyde an ihrem Heyland. Sie ist eine Jungfrau / und folget dem Lamme nach wo es hingehet Apoc. 14, 4. Sie ist eine mit dem Braut-Schmuck JESU CHristi gekrönete Himmels Princeßin / und ist kommen zu der Stadt des lebendigen GOttes / zu dem Himlischen Jerusalem / und zu der Menge vieler tausend Engeln / und zu der Menge der Erstgebohrnen / die im Himmel geschrieben sind / und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten Ebr. 12. v. 22. 23. Heute / da man Ihr durch ein Christ-Adeliches Leichen-Begängnis / die letzte Ehre erweiset / wil Sie denen liebsten Ihrigen das ultimum Vale und tausend gute Nacht (wie Sie dann das folgende guten Theils selbst bey Lebzeiten aufgesetzt / und mir nur in Ordnung zubringen / überschicket worden) geben / und wie / mich bedüncket / also sagen:

Ps. 4. ult. — Phil. 3. 21. — Apoc. 14. 4. — Ebr. 12. 22 23.

Völlige Abschieds-Rede.

Nun adjeu, gute Nacht / mein allerliebster Herr Bruder / und trauteste Hertzens-Schwester / habt Danck für alle aufrichtige Liebe und Treu / weinet nicht es muß geschieden seyn / dort wollen wir uns wieder sehn. GOtt stärcke / tröste und segne dich liebster Herr Bruder / GOtt gebe dir deines Hertzens-Wunsch / und weger dir nicht was dein Mund bittet Psalm. 21, 3. und kröne dich in't Gnad und Barmhertzigkeit Ps. 103, 4. GOtt sey dein Schild / liebste Schwester / und dein sehr grosser Lohn Gen. 15, 1. GOtt versorge dich zeitlich und ewig! Adjeu, gute

Ps. 21. 3. — Ps. 103. 4. — Gen. 15. 1.

gute Nacht liebwerthe ste Frau Schwägerin / GOtt bezahle es Euch daß Ihr in meinen langwürigen Lager mir mögliche Handreichung gethan und thun lassen/ der ewige Sohn GOttes erfreue Euch mit einem frölichen Anblick / behüte Euch für Schrecken und helffe Euch gnädiglich. GOTT sey aller euer Vergelter/ Euer Helffer in Noth / Euer Tröster in Creutz / Euer Schutz in Verfolgung / Euer Retter in Anfechtung / Euer Führer im Leben / Euer Geleitsmann im Sterben ! GOTT sey ein Schatten über Euch und Eure Kinder / daß Ihnen kein Ubels begegne
Ps.91 10. und keine Plage zu Euer Hütten sich nahe Ps.91, 10. GOtt behüte Euer Hauß und Hoff / Haab und Gut / und laß Euch seyn und bleiben die Gesegneten des HERRN!

Gute Nacht / und seyd gesegnet hertzliebste Frau Muhme/ als Ihr meine Hertz-geliebteste Drey Mutter Schwestern und rechte Mutter-Hertzen die Ihr mich recht Mütterlich gemeinet / in der Furcht GOttes und Ermahnung zum HERRN habt helffen auferziehen/ und mir gutes gethan / gute Nacht Sie sey gesegnet liebste Frau Geheimte Räthin/ daß Sie mich in meiner Kranckheit besuchet und herzlich getröstet hat. Gute Nacht/ Sie sey gesegnet liebwerthe ste Frau Landes-Elteste/ Sie habe Danck vor die grosse Mühe, die Sie von Jugend auf zu meiner Aufferziehung angewendet/ in meinem Christenthumb mich unterrichtet/ Gute Nacht Sie sey gesegnet liebste Frau Pentzin / Sie habe Danck vor gleichmässig erzeigte Mütterliche Liebe und Treue/ ach wie mitleidig waret Ihr allerseits über meiner Kranckheit/ und liesset es am treuesten Rath / allen ersinnlichen Mitteln und treuhertzig bezeugenden Gutthaten/ mich in meiner harten Niederlage zu stärcken/ und nach GOttes gnädigen Willen zu guter Gesundheit wiederum zuverhelffen nichtes ermangeln GOtt sey hiervor Euer Vergelter / und ersetze alle Mütterliche Sorgfalt mit zeitlichen und ewigen Segen / Er verlasse Euch nicht im Alter
Ps.71. 18. Ps. 71, 18. und lasse Euch die Gesegneten des HERRN seyn immer

mer und ewiglich. Gute Nacht Er sey gesegnet hochgeehrtester Herr Vormund und dessen Hertz-Geliebteste / Sie haben Danck vor treu-Väterliche Vorsorge und alle auffrichtige Freundschaft. JEsus sey wieder sein Vormund und aller beyder Fürsprecher bey dem Himlischen Vater / und kröne Euch mit Gnaden wie mit einem Schilde / Er sende Euch Hülffe von Heiligthum und stärck euch aus Zion Pf. 20, 3. GOtt erhalte Euch und alle die Hohen Euri- *Pf. 20. 3.*
gen bey stets blühender Gesundheit / biß Ihr seinen Arm verkündiget Kindes Kindern / und seine Krafft allen die noch kommen sollen. Gute Nacht und seyd gesegnet vielgeliebter Herr Stieff-Bruder und wertheste Frau Schwägerin / habt Danck vor alle Brüderliche Freundschaft / der Höchste lasse es Euch wohlgehen / und gebe daß Ihr keinen Mangel habt jrgends an einem Gut; Er trage Euch biß ins Alter und errette Euch Es. 46, 4. Gute Nacht *Es. 46. 4.*
und seyd gesegnet alle meine Freunde / alle Bluts- und Muths-Verwandte / habet Danck vor alle erwiesene Freundschafft / GOtt überschütte Euch mit Freuden / Er behütte Euch vor allen Leid und helffe Euch zur Seligkeit! Nun gute Nacht auch Euch wohlselige Jungfer Rostitzin / ergötzt Euch nun recht an euren JEsu / lebet auch wohl in dem lebendigen GOtt / und vergnüget Euch reichlich an eurem Heylande / biß auch wir zu Euch durch JEsum CHristum gelangen / und den Drey-Einigen GOtt loben und preisen ohn alles

ENDE.

Zu dir

QK. 307

Die weil. H

Jungf

Weilan

Hrn. G

nach

Nach einer h

seligkeit den 20.

seligen To

Auff dem H

für A

CHRIS

UNIVERSITÄTS- HALL (SAAL

Zd 880

X 205382

hen Tugenden und

OPHIA

gen/Besten und

von Jostitz

er Tochter/

rer ertragenen Müh-

s durch einen sanfften und

y dero / den 6. Julij

egängnüs

gt

in der großen Stube

ans Licht gestellet

rrern zu Milckel.

BIBLIOTHECA NICKAVIANA

ichter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-83103-p0025-3